

Die Bienen im Winter

Wenn die Bäume langsam ihr Laub abwerfen und es draußen immer kälter wird, bereiten sich auch unsere Bienen auf die dunkle Jahreszeit vor. Kleinste Ritzen und Öffnungen, durch die der kalte Winterwind pfeifen könnte, werden mit Propolis (einer von den Bienen hergestellten harzartigen Masse) verklebt und geschlossen.

Jede Gelegenheit, bei der das Wetter für die Bienen flugtauglich ist, wird für letzte Ausflüge genutzt, um vielleicht noch ein wenig Pollen einzutragen oder die Kot-Blase zu leeren. Im Winter haben die Bienen dazu nämlich keine Gelegenheit mehr. Die reinlichen Tiere würden sich einer großen Gefahr von Krankheitserregern aussetzen, wenn sie im Winter in ihrem Stock koten würden – Ausfliegen bei winterlichen Temperaturen würde dagegen den sicheren Tod bedeuten. Die Bienen halten daher den ganzen Winter über den Kot in ihrer Kot-Blase zurück. Es ist



Ein kleines Volk in der Wintertraube wird behandelt (Dosierung 30ml) Foto: Erhard M. Klein

aus diesem Grund wichtig für das Überleben des Volkes, dass Stress im Winter (etwa durch Geräusche an der Beute oder durch Eindringlinge) unbedingt vermieden werden muss, da es durchaus passieren kann, dass die Bienen bei Stress ihre Kot-Blase im Bienenstock leeren.

Mit den ersten Minus-Graden stellt die Königin das Brutgeschäft ein und die Bienen rücken ein wenig näher zusammen, um sich gegenseitig zu wärmen. Diese Form des nahen Miteinanders wird auch als Wintertraube bezeichnet. Dabei befindet sich die Königin in der Mitte der Traube und die sie umgebenden Bienen tauschen ständig die Positionen, damit sich jede Biene einmal am Rand der Traube befindet, aber sich auch im Inneren der Traube aufwärmen kann. Im Inneren ist es dabei tatsächlich recht warm, denn die Bienen schaffen es durch Muskelbewegungen, im Inneren der Traube eine Temperatur von 20 Grad zu halten. Wenn dann zur Wintersonnenwende am 21. Dezember die Bienen merken, dass die Tage wieder länger werden und die Königin erneut mit dem Brutgeschäft startet, steigt die Temperatur sogar auf 30 Grad an.

„Da liegen ein paar tote Bienen auf dem Beutengitter.“ Leider schaffen es nicht alle unsere Bienen durch den Winter und so kommt es über die Wintermonate zu einem „natürlichen“ Totanfall, der aus ein paar Dutzend Bienen bestehen kann. Einige Bienenvölker überstehen den Winter nicht: Statistisch gesehen sterben etwa 30 % der Völker.

Imkern mit der Varroa-Milbe (2)

Seit unserer letzten Varroa-Behandlung im August konnte sich die Milbe wieder ungehindert ausbreiten. Die Behandlung im August war notwendig, damit die Winterbienenbrut möglichst mit wenig Schäden ausgebrütet wird, denn nur ein gesundes Volk kann den Winter überstehen.

Trotz alledem hat sich die Milbe wieder ausgebreitet. Der aktuelle winterbedingte Brutstopp bei den Bienen kommt uns ganz gelegen, um der Milbe wieder „auf den Leib zu rücken“. Mit der Oxalsäure-Behandlung haben wir ein natürliches Mittel zur Hand, das wir im Winter nutzen können, um die Milbe stark zu dezimieren, ohne die Bienen dabei allzu stark zu stören oder zu schädigen. Die Behandlung muss erfolgen, wenn die Bienen sich in der Wintertraube befinden. So wird sichergestellt, dass die Säure durch den Putztrieb der Bienen gleichmäßig im Volk verteilt wird, die Säure also jede Biene erreicht. Um die Behandlung für die Bienen angenehmer zu machen, wird die Lösung mit Zucker angerrührt und warm im Volk verteilt. Der Zucker sorgt dafür, dass die Bienen eher gewillt sind, die Säure aufzunehmen. Bei richtiger Dosierung ist die Behandlung für die Bienen unproblematisch, sie sollte jedoch nur einmal im Jahr erfolgen. Oxalsäure ist nicht fettlöslich und bildet somit auch keine Rückstände im Honig oder im Wachs.

Vorsicht bei der Arbeit mit Säuren!

Säuren sind ätzend und können unsere Haut stark schädigen. Bei der Arbeit mit Säuren sollten daher entsprechende Schutzkleidung und eine Schutzbrille getragen werden.

